

Sechszehntes Kapitel.

Don Quirote in einen Käfig gezaubert.

„Unverhofft kommt oft.“ Dieses Sprichwort sollte sich hier wieder einmal bewähren, denn unter den Gästen, welche sich nach und nach in der Schenke einfanden, befand sich auch jener Barbier, welchen Don Quirote jüngst angefallen und dessen Bartschüssel er sich angeeignet hatte, während Sancho Pansa sein gutes Sattelzeug vertauschte.

Sancho war eben damit beschäftigt, etwas an dem Sattel in Ordnung zu setzen, als der fremde Barbier auf ihn zutrat, um ihm sein geraubtes Eigentum zu entreißen. Der Knappe ließ indessen den Sattel nicht los und versetzte dem Angreifer eine so heftige Maulschelle, daß ihm die Augen übergingen. „Hilfe, Hilfe!“ schrie nun der Mißhandelte, „dieser Straßenräuber will mich umbringen, weil ich mein Eigentum von ihm fordere, das er mir hinterlistig geraubt hat!“

„Ich bin kein Straßenräuber!“ rief Sancho erzürnt und hielt den Sattel krampfhaft fest. „Diese Beute verdanke ich meinem Herrn, welcher sie in ehrlichem Kampfe erobert hat!“

Don Quirote sah aus der Ferne zu und freute sich der Tapferkeit seines Schildknappen so sehr, daß er sich gelobte, ihn bei nächster Gelegenheit zum Ritter zu schlagen. Vergebens beteuerte der Barbier, daß der Sattel sein Eigentum sei; man möge ihn nur